

Wenn die harte Schale bricht

Pit und sein Freunde wohnten in einer Plastiktüte irgendwo auf der Welt in einem Küchenschrank. Dichtgedrängt lagen sie beieinander, lauter kleine, sonnengelbe Maiskörner. Keine gewöhnlichen Maiskörner, sondern solche, aus denen man Popcorn machen kann, aber das wussten sie nicht. Sie wunderten sich nur, dass sie nie aus dem Schrank geholt wurden wie alle anderen Lebensmittel. Nein, das Leben in der Tüte war nicht schlecht, aber irgendwie konnte das doch nicht alles gewesen sein, oder? Je mehr die Zeit verging, desto unruhiger wurden sie.

Eines Tage fragten sie Pit, der das größte Maiskorn und ihr Anführer war: „Pit, was ist los? Wann passiert endlich mal was in unserem Leben?“

Pit, der sonst nicht auf den Mund gefallen war, wusste keine Antwort. Auch ihm wurde es allmählich zu langweilig in der Tüte und auch er wollte raus. Er zerbrach sich schon lange den Kopf darüber, warum sie hier alle Woche für Woche ausharren mussten.

In der folgenden Nacht lag Pit wach. „Hier stimmt doch etwas nicht,“ dachte er, „bleiben wir hier für alle Ewigkeit eingeschlossen?“ Erst in den Morgenstunden schlief er ein. Kurz vor dem Aufwachen hatte er einen seltsamen Traum. Eine leise Stimme sprach zu ihm: „Pit, die Zeit in der Tüte ist bald zu Ende. Es wird etwas geschehen, das euer Leben ganz und gar auf den Kopf stellt. Jetzt seid ihr hart und ungenießbar für die Menschen. Aber ich werde euch in Öl baden und dann wird ein Feuer kommen, das euch vollkommen verändert. Eine große Kraft wird euch erfüllen und eure harte Schale wird aufbrechen. Euer Innerstes wird nach außen gekehrt werden. Ihr werdet weiß und weich sein und genießbar für die Menschen. Eine unglaubliche Energie wird euch in Bewegung setzen und ihr werdet über euch selbst hinauswachsen. Das ist eure Bestimmung, dazu seid ihr gemacht.“

Mit klopfendem Herzen erzählte er am anderen Morgen seinen Freunden von dem Traum. Die wussten nicht recht, ob sie Pit glauben sollten. Das hörte sich ja reichlich verrückt an, was er da sagte. In den nächsten Tagen wurde in der Tüte eifrig diskutiert. Manche Maiskörner glaubten, andere zweifelten an Pits Botschaft. Aber alle waren mächtig gespannt, was passieren würde.

Doch als es dann geschah, waren sie völlig überrascht. Es ging alles so schnell! Ohne Vorwarnung wurden sie ergriffen und in einen heißen Topf mit Öl geschüttet. Ein Feuer wurde angezündet und ehe sie sich versahen, brutzelten sie im heißen Fett. Ihre harte Schale weichte auf und eine große Unruhe erfasste sie. „Pit, was ist das?“, riefen sie. Ist das das Feuer, von dem du gesprochen hast?“

Aber Pit wusste selbst nicht, wie ihm geschah. Es war keineswegs angenehm, in kochendem Öl zu liegen. Er glaubte gleich zu platzen, so groß war der Druck in ihm. So lange wie möglich versuchte er die Fassung zu bewahren, aber dann hielt er es nicht mehr aus. Er gab dem Druck nach. Mit ungeheurer Kraft riss es ihn nach oben und seine Schale platzte auf. Es schleuderte ihn gegen den Deckel und als er wieder zu den anderen Maiskörnern zurückfiel, erkannten sie ihn kaum wieder. Pit war fast zehnmal so groß, blütenweiß und weich wie ein Kissen. Doch ehe sie Pit fragen konnten, was mit ihm geschehen war, wurden sie selbst mitgerissen. Ein Maiskorn nach dem anderen wurde verwandelt und am Ende war der Topf randvoll mit herrlich duftendem Popcorn. Nur ein paar wenige von Pits Freunden waren hart geblieben und lagen ungenießbar und leicht angebrannt am Boden des Topfes, denn es steht jedem frei, ob er sich der Kraft des Feuers öffnen möchte oder nicht.

Verfasserin unbekannt



**Frohe Pfingsten wünschen Bettina Birkner, Kerstin Fenski & Uta Jürgens,
Gemeindereferentinnen in Johannes Bosco**